

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 25: Alpine Holzbauten im Wandel

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EM 2008 RÜCKBLICK 2/3

«Die betriebliche Zukunft hängt vom Hardturm ab»

Wie attraktiv sind Stadionbauten mitten in der Stadt?
Silvia Kistler und Andreas Bachmann von der Stadt Zürich berichten
über ihre Erfahrungen mit dem Letzigrundstadion.

Interview: Andreas Kohne

TEC21: Frau Kistler, Herr Bachmann, was ist aus Ihrer Sicht einzigartig am Letzigrundstadion?

Silvia Kistler: Die Idee der Architekten und des Zürcher Stadtrats war, ein offenes Kombi-Stadion zu bauen, eine Art Muschel, die in der Erde liegt. So ist ein Stadion entstanden, das sich nach aussen öffnet, mit dem umliegenden Quartier direkt verbunden und frei zugänglich ist. Zudem wird das Stadion seit 2009 zu 100% mit erneuerbarer Energie betrieben: mit Pelletheizung, Solarenergie und Biogas.

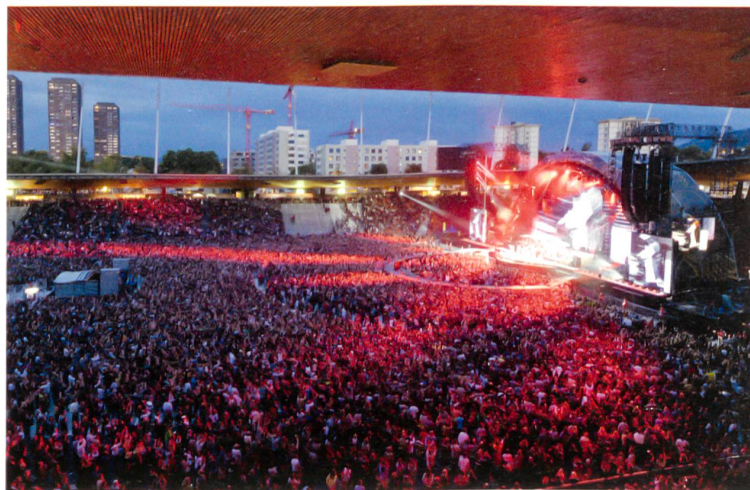
Wie hat sich dieses offene Stadionkonzept bewährt?

Andreas Bachmann: Das Letzigrundstadion ist sehr vielseitig nutzbar und eignet sich für die unterschiedlichsten Veranstaltungen. Es hat sich gezeigt, dass ab 15 000 Zuschauern so richtig Stimmung aufkommt und dass die Atmosphäre speziell im Sommer bei den ganz grossen Veranstaltungen absolut genial wird.

« Die Akzeptanz für Grosskonzerte ist im Quartier vorhanden. »

Wie stark wird heute der Letzigrund vom Quartier genutzt?

Bachmann: Heute sind die hinteren Sportplätze bei der Hardgutstrasse, der Durchgang und der Zugang zu den allgemeinen Räumlichkeiten tagsüber offen. Das Restaurant «Oval», die Sportklinik, die Geschäftsstellen der «Special Olympics» und des



Bon-Jovi-Konzert, 2011. «Weiter sind im Letzigrund jährlich vier grosse Konzerte zugelassen, und für diese ist das Stadion schweizweit einfach genial und einzigartig.»

Leichtathletikclubs sind für die Öffentlichkeit zugänglich.

Kistler: Das Interesse an Sportplätzen in den Quartieren ist gross, und dafür gibt es auch die verschiedenen Sportanlagen der Stadt Zürich, die von Vereinen und den Schulen genutzt werden können, im Umkreis des Letzigrunds z.B. die Sportanlage Uto-grund oder die Sporthalle Hardau.

Wurde aus dem Leichtathletik- und Eventstadion mittlerweile ein Fussballstadion?

Kistler: Die ursprüngliche Idee des Kombi-Stadions besteht bis heute. Über die Vor- und Nachteile wurde in den vergangenen Jahren genügend debattiert.

Bachmann: Damit die EM 2008 im Letzigrund ausgetragen werden konnte und das Stadion den strengen Anforderungen von Fifa und Uefa gerecht wurde, mussten damals im Vorfeld einige Anpassungen vorgenommen

werden. So wurde aus dem Letzigrund auch ein Fussballstadion, was sich längerfristig und aus heutiger Sicht sicher bewährt hat. So können heute problemlos Champions-League- oder Länderspiele im Letzigrund stattfinden. Der Fussball absorbiert momentan den Letzigrund sehr stark, obwohl eigentlich nur die Meisterschaftsspiele hier stattfinden und die Homebases der Clubs gar nicht im Letzigrund untergebracht sind.

Wird der Letzigrund heute noch als Leichtathletikstadion und Eventstätte genutzt?

Bachmann: Im Letzigrund findet jedes Jahr das weltbekannte Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich» statt, und 2014 wurde hier die Leichtathletik-Europameisterschaft ausgetragen. Auch die Leichtathletik-Schweizermeisterschaft fand schon im Letzi statt. Täglich trainieren auf den Anlagen rund 200 Athleten aus verschiede-

nen Teams und Kadern des Leichtathletikclubs Zürich und des Schweizer Nationalteams. Weiter sind im Letzigrund jährlich vier grosse Konzerte zugelassen, und für diese ist das Stadion schweizweit einfach genial und einzigartig. Im Vergleich zu Bern mit rund 44000 Plätzen ist Zürich mit 50000 Plätzen für Künstler und Veranstalter sehr interessant, vor allem auch in finanzieller Hinsicht. Neben den grossen Events kommen pro Jahr noch rund 300 weitere Anlässe dazu, an denen Räumlichkeiten gemietet werden, von der kleinen VIP-Lounge bis zum Medienzentrum oder zur grossen Halle für Generalversammlungen.

Wie ist die Akzeptanz im Quartier für den Stadionbetrieb?

Bachmann: Die Akzeptanz für die grossen Konzerte ist im Quartier vorhanden, und man freut sich jeweils auf die lang im Voraus angekündigten Events und Veranstaltungen.

Kistler: Der Stadionbetrieb hat im Quartier eine lange Tradition. Seit der Hardturm nicht mehr zur Verfügung steht, hat sich der Fussballbetrieb im Letzigrund praktisch verdoppelt, was von beiden Seiten Entgegenkommen und Toleranz erfordert.

Wie sieht die Zukunft des Letzigrunds aus?

Kistler: Das neue Hardturmstadion wäre die Heimat für die Grasshoppers und den FCZ. Die betriebliche Zukunft des Letzigrunds hängt also sehr stark von diesen Neubauplänen ab. Der Wunsch von allen wäre, in dieser Sache möglichst rasch Klarheit zu erhalten.

Bachmann: Im Moment herrscht ein Schwebezustand, und eine längerfristige Planung und Ausrichtung des ganzen Betriebs ist aufgrund der vielen offenen Fragen eher schwierig. Egal, wie sich die Geschichte mit dem Hardturm weiterentwickelt, für die Zukunft des Letzigrunds sind zahlreiche interessante Ideen und Konzepte vorhanden, auf die wir uns auf jeden Fall freuen dürfen – mit oder ohne Fussball. •

Andreas Kohne, dipl. Architekt ETH SIA und Oberassistent bei Prof. Andrea Deplazes, Architektur und Konstruktion, ETH Zürich; mail@andreaskohne.ch



Silvia Kistler
ist Abteilungsleiterin Schul-, Sport- und Gesundheitsbauten bei der Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich.



Andreas Bachmann
ist Prozess- und Gebäudemanager des Sportamts der Stadt Zürich sowie stv. Stadionmanager des Letzigrundstadions.

Reminder

Jetzt
anmelden!

Brückenbautagung

Neubau & Ertüchtigung

Brücken in Stahl & Stahlbetonverbundbau

Weiterbildungskurs für Bauingenieure

Donnerstag, 30. Juni 2016

Hochschule Luzern, Campus Horw

Stahlbau Zentrum Schweiz

Seefeldstrasse 25 | CH-8008 Zürich

info@szs.ch | T: 044 261 89 80

Anmeldung + Infos über die Brückenbautagung finden Sie unter www.szs.ch

SENNEAG
mageba

JOSEF MEYER

FATZER

ArcelorMittal

IngWare

szs

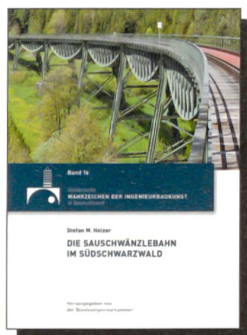
Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centro svizzero per la costruzione in acciaio

BÜCHER

Die Reise geht weiter

Redaktion: Daniela Dietsche

Die Sauschwänzlebahn im Südschwarzwald

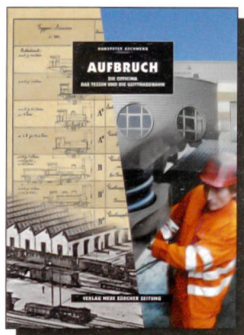


Stefan M. Holzer: **Die Sauschwänzlebahn im Südschwarzwald**. Bundesingenieurkammer (Hrsg.), Berlin, 2015, 108 S., 24 × 17 cm, broschiert, ISBN 978-3-941867-15-4, Fr. 26.–

Die Sauschwänzlebahn im Südschwarzwald wurde im September 2014 als historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst ausgezeichnet. Nun ist die zugehörige Publikation erschienen. Die Broschüre stellt die Wutachtalbahn mit ihrer verschlungenen Streckenführung zwischen Weizen und Zollhaus vor.

Die als strategische Militärbahn konzipierte Strecke wurde überaus solide gebaut, was sich daran ablesen lässt, dass die Konstruktionen zum Grossteil noch heute im Original erhalten sind. Darin sieht der Autor einen besonderen Wert der 1890 fertiggestellten Bahnlinie, denn viele Wahrzeichen des Eisenbahnzeitalters sind mittlerweile verschwunden. So beschränkt Holzer sich auch nicht nur darauf, die einzelnen Viadukte und Tunnel zu beschreiben, sondern holt weiter aus und sucht nach Bezügen zu anderen Bauwerken aus dieser Zeit. Eine Besonderheit der Bahn ist ihre geschlängelte Linienführung, die aus der damals vorgegebenen maximalen Längsneigung von 1 % resultierte und der sie ihren Namen zu verdanken hat. Abschliessend beleuchtet ein Beitrag von Christian Brinkmann die heutige Museumsbahn und ihre Zukunft. •

Aufbruch. Die Officina, das Tessin und die Gotthardbahn



Hanspeter Gschwend: **Aufbruch**. Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2015, 264 S., 21 × 27 cm, gebunden, ISBN 978-3-03810-105-5, Fr. 40.–

Die Officina, das Industrierwerk der SBB in Bellinzona, ist mehr als eine Eisenbahnreparaturwerkstätte. Der Autor skizziert die Bedeutung der Eisenbahn für die Entwicklung der Südschweiz und für das Verhältnis zwischen den Bevölkerungen beiderseits der Alpen. In elf Kapiteln erzählt er Episoden und Anekdoten. Im Faktenteil schildert er die Entwicklung von 1874 bis heute. Historische Dokumente und viele Fotos vervollständigen das Werk. •

Generalplaner – all in one



P. Diggelmann, I. Lenherr, A. Lüscher, A. Paulus, B. Schlaeppli, B. Schock, D. Stebler: **Generalplaner – all in one**. vdf Hochschulverlag AG an der ETHZ, 2015, 160 S., 24 × 17 cm, broschiert, ISBN 978-3-7281-3681-7, Fr. 48.–

Generalplaner sind in der Baubranche eine relativ junge Erscheinung. Entsprechend vage wird der Begriff in der Praxis eingesetzt, und ent-

sprechend breit ist das Aufgabenprofil. Die künftigen Herausforderungen im Baubereich – besonders die zunehmende Komplexität der Aufgaben – werden dem Modell des Generalplaners noch mehr Auftrieb geben. Das Buch schärft die Definition, umschreibt den Aufgabenbereich und klärt die rechtlichen sowie die finanziellen Rahmenbedingungen. Es ist als praxisorientiertes Rahmenwerk zu sehen, das helfen soll, auf individuelle Fragen zum Thema eine Antwort zu finden. •

Rheinbrücken



Tomas Riehle, **Rheinbrücken**. Mit einem Essay von Gottfried Knapp. Edition Axel Menges GmbH, April 2015, 264 S. mit 235 Abb., deutsch/englisch, 38 × 26 cm, gebunden, ISBN 978-3-936681-74-1, Fr. 109.–

Eine Reise entlang des Rheins begleitet von spektakulären Schwarzweissfotos: Durch dieses Buch muss man sich treiben lassen. Der Fotograf Tomas Riehle hat seit 1987 etwa 150 Rheinbrücken vom Quellgebiet des Flusses in der Schweiz bis zum Rheindelta in Holland fotografiert.

Die 100 interessantesten sind nun in einem Bildband zusammengefasst. Zu den gezeigten Brücken findet der Leser im Anhang jeweils die wichtigsten Fakten, und ein Essay von Gottfried Knapp führt in das Thema ein. Ansonsten stehen die wunderschönen Fotos für sich, und das ist gut so. •



BÜCHER BESTELLEN

Schicken Sie Ihre Bestellung unter Angabe Ihrer Postadresse an lerserservice@tec21.ch. Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.

holz

Basel 11–15|10|2016

“Ich gehe hin,
weil Holz ein Zweig
der Zukunft ist.”

**5 Tage voller
Highlights,
Innovationen
und Kontakte.**

www.holz.ch |

IBA Basel zieht Zwischenbilanz

Redaktion: Tina Cieslik

Internationale Bauausstellungen (IBA) zählen seit über 100 Jahren zu den erfolgreichsten Instrumenten der Raum- und Stadtentwicklung in Deutschland. Die IBA Basel 2020 ist die erste internationale Bauausstellung, die dieses Format über die Grenzen trägt und gleichzeitig in Deutschland, Frankreich und der Schweiz stattfindet.

Mitte April 2016 tagte der IBA-Lenkungsausschuss und nominierte 19 Projekte. Drei davon befinden sich bereits in der Umsetzung und erhalten das IBA-Basel-Label:

der Rheinuferweg St. Johann–Huningue, die Verbindung zwischen der Fondation Beyeler in Riehen und dem Vitra Campus in Weil am Rhein mit 24 Wegmarken des Künstlers Tobias Rehberger («24 Stops») sowie die Webseite www.gruenguertel.ch, die 100 aussergewöhnliche Orte in der Natur präsentiert.

Am 17. September 2016 wird die IBA Basel in der Voltahalle Basel der Bevölkerung im Rahmen einer zweimonatigen Zwischenpräsentation Einblick in die zahlreichen laufenden Projekte geben. • (pd)



Die **Verlängerung der Tramlinie 3** von der Endhaltestelle «Burgfelden Grenze» in Basel (CH) bis zum Bahnhof Saint-Louis (F) leistet einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der Region.



Das «KIT» ist ein «Planungsinstrument», das ein **Zusammenschluss verschiedener Stadtgärtner*innen** gemeinsam mit dem privaten Schweizer Büro Bryum entwickelt hat. Ziel ist es, Hinweise für die künftige Ausgestaltung von Freiräumen aus erster Hand zu erhalten. Bereits bei der Gestaltung des Inhalts der «temporären Freiraumkiste» ist die Bevölkerung des betreffenden Quartiers involviert.



Einen Kurzfilm zum IBA-Projekt Rheinuferweg Basel St. Johann–Huningue finden Sie auf espazium.ch oder direkt unter bit.ly/rheinufer



Die IBA Basel 2020 ist ein auf zehn Jahre angelegter Prozess der Stadt- und Regionalentwicklung in der trinationalen Stadtregion Basel. Sie fördert die Umsetzung von hochwertigen Architektur-, Städtebau-, Landschafts- und Kulturobjekten, die einen grenzüberschreitenden Nutzen für die Region entwickeln und zu einer nachhaltigen Steigerung der Lebensqualität sowie der touristischen und wirtschaftlichen Attraktivität beitragen (siehe dazu auch TEC21 20/2016 und TEC21 37/2013). Anlässlich der Zwischenpräsentation im September 2016 wird TEC21 vertieft über die IBA Basel 2020 berichten.

FOTOS: IBA BASEL

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbstständig-erwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/fuv.

suvarisk
Sicher versichert

Jetzt Offerte bestellen
unter 0848 820 820

